

Irritationen um Straßenfest



Monika Messmer leitet das Bücherstübchen am Ziegenbalgplatz in Pulsnitz. Es nimmt am Sonnabend am Straßenfest mit einem Eine-Welt-Stand teil. Foto: Matthias Schumann

Ein Dresdner Unternehmen organisiert für kommenden Sonnabend verschiedene Stände und Musik. Viele freuen sich darauf – aber es gibt auch Unmut.

Von Reiner Hanke

🕒 4 Minuten Lesedauer

Die Stadt Kamenz hat es vorgemacht, wie Feiern in Corona-Zeiten geht. Nun soll auch in Pulsnitz was los sein am kommenden Wochenende. Aber es gab und gibt im Vorfeld etwas Unmut. Manche Beteiligten erfuhren wohl nur auf Umwegen von den Plänen. Es geht um ein Straßenfest zwischen Ziegenbalgplatz und Kirchplatz. Es soll am 11. September stattfinden. Nach neueren Informationen zwischen 10 und 24 Uhr. Anfangs war es wohl auch bis 2 Uhr geplant gewesen. Davon war auf der jüngsten Stadtratssitzung im August die Rede – und auch von einigen Irritationen bei der Abstimmung mit dem Veranstalter.

Die Stadt und auch die Händler seien nicht eingebunden gewesen in die Planung, so Bürgermeisterin Barbara Lücke (parteilos). Die Stadt sei auch nicht der Veranstalter. Ebenso war Peter Kotzsch aus der FDP-Fraktion, der Obermeister der Pfefferkuchler ist, die Verwunderung über die Aktion anzumerken, weil das Konzept mit wichtigen Beteiligten in der Stadt nicht abgestimmt worden sei. So funktioniere das nicht, merkte er kritisch an. Beispielsweise feiere – lange geplant – an dem Wochenende auch der TSV 1920 Pulsnitz ein großes Vereinsfest zum 101-jährigen Jubiläum.

Organisator ist das Dresdner Unternehmen „Stark4Sachsen“ mit Geschäftsführerin Carmen Andres. Es sei ein Unternehmernetzwerk für mittelständische Firmen, erklärt sie. Das Netzwerk hatte sich im Juni bei der Initiative „So geht sächsisch“ innerhalb des Wettbewerbs „Jetzt lokal handeln“, der den Handel unterstützen soll, um ein Preisgeld beworben. Das Netzwerk war erfolgreich und erhielt für die Straßenfest-Pläne in Pulsnitz ein Preisgeld von 5.000 Euro. Die Gastronomie, der kleine Einzelhandel, die Kultur würden furchtbar unter den Folgen der Pandemie mit all den Auflagen und Einschränkungen leiden, so Andres. So ein quasi geschenktes Fest sei die Möglichkeit, sich und seine Waren zu präsentieren, Menschen in die Stadt zu locken, auf sich aufmerksam zu machen und Künstlern ein Podium zu bieten. Denn über Monate hätten diese Branchen enorme Einnahmeverluste hinnehmen müssen.

Weil sie aus Pulsnitz beziehungsweise dem Ortsteil Oberlichtenau stamme, so Carmen Andres, habe sie die Idee gehabt, auch hier in der Region etwas zu tun. Verkaufsstände sollen die Stadt beleben, außerdem viel Kultur mit der Tanz- und

Theaterwerkstatt Pulsnitz und dem Kinderspielmannszug aus Oberlichtenau. Sängerin Linda Wippich wird zu erleben sein und Andrea-Berg-Double Angela Prescher aus Großröhrsdorf, die sich schon sehr auf den Auftritt freue. Auf der Festbühne werde den ganzen Tag etwas los sein.

Sie habe bereits im Juni einen ersten Kontakt aufgebaut und mit dem Ordnungsamt einen Termin gesucht, sagt Carmen Andres. Bürgermeisterin Barbara Lücke entgegnet, damals sei aber die Dimension des Festes nicht bekannt gewesen, ebenso wie das Konzept und inwiefern die Innenstadt betroffen ist. Es sei ja vieles zu klären – von Verkehrseinschränkungen bis zur Müllabfuhr. Inzwischen habe man die Aufgaben sortiert und die Rahmenbedingungen geklärt.

Aber es würden immer noch für die Genehmigung wichtige Unterlagen fehlen, die der Organisator liefern muss. Die Stadt wolle aber alles daran setzen, dass das Fest stattfinden kann: „Ich sehe es ja auch positiv für die Stadt“, so Barbara Lücke. So bleiben Fragen. Fotograf Jürgen Fichte, schon seit vielen Jahren für Handel und Gewerbe in der Stadt aktiv, habe bisher nur durch eine weitergeleitete E-Mail persönlich Kenntnis von den Plänen erhalten. Die Organisatorin hätte die Händler wenigstens mal zusammennehmen sollen, um das Konzept vorzustellen, sagt er.

Evelin Behrendt, Inhaberin der Genusswelt, räumt ein, dass manches etwas ungewöhnlich gelaufen sei. Sie versichert aber, dass die Organisatorin Läden abgeklappert habe. Sie sehe das Fest ebenfalls positiv: „Ich bin froh darüber, dass mal jemand etwas in die Hand nimmt. Sie wisse von einigen Geschäftsleuten, die mitmachen, wie das Café nebst Bar Harlekin, der Reform- und der Buchladen. Oder das Wäschegeschäft von Kerstin Frommberger. Die Kommunikation sei nicht optimal gewesen. Da habe der Fotografenmeister recht, sagt sie. Sie selbst habe aus dem Internet erfahren, dass etwas los sei. Aber sie freue sich trotzdem darauf: „Ich finde, es ist eine gute Idee.“ Es sei ja nichts los in Pulsnitz, das Stadtfest zum zweiten Mal ausgefallen. Wenngleich sie nicht glaube, dass der Handel so stark profitieren werde. Die Leute würden eher kommen, um zu feiern und die Kultur zu genießen. Und das sei doch schön für Pulsnitz.